

geologischen Zeitläufe den löslichen Kalk ausgelaugt hat. Vielfach wird das Plateau auch von dem fruchtbaren Lehm bedeckt, der mehr im Westen weit verbreitet ist. Felder und besonders Wiesen trägt diese Landschaft, die sich über Moresnet mit gleichem Charakter in die Gegend von Aachen fortsetzt.

Das Lehmige Mittelbelgien (zone limoneuse) verdankt seine Fruchtbarkeit der Decke von Lehm, die hier die Flächen, die Täler und die Gehänge überzieht. Wald gibt es wenig; dafür aber ist es das Land des Getreide- und Zuckerrübenbaus. Auch andere Industrie- und Nahrungspflanzen werden in dieser fruchtbarsten Zone des Landes angebaut. In den Flußtälern des Südens treten die Gesteine des Schiefergebirges und der Kreideformation zutage, so daß auch die Steinbruchindustrie und die Entnahme von Sand und Erden für verschiedene Industrien, z. B. die Glasherstellung, hier zu Hause sind. Ja, man kann auch das Kohlenbecken zum größten Teile zu dieser Zone rechnen; denn die Höhen der Kohlenprovinz Hennegau werden von demselben Lehm bedeckt. Dieser Lehm ist ein Geschenk der Eiszeit, während welcher er hier, wahrscheinlich aus dem Osten her, als sog. Löss, d. h. als kalkig-sandiger Steppenstaub, angeführt wurde. Er erweist sich als ein Wohltäter des Landes; denn ohne ihn wäre vor allem der Südwesten der Zone, als Kalk- und Kreidegebiet, geradezu wasserlos. Die Lehmige Zone dacht sich nach Nordwesten zu ab. Zu ihr gehört die alte Provinz Hennegau (Hainaut), die Landschaft Hesbaye (das Plateau über dem linken Ufer der Maas) und Brabant. Brüssel liegt in dieser Zone, die von Tongern und Löwen bis Audenarde, Doornik (Tournai) und Ypern sich erstreckt.

An diese, das Herz Belgiens bildende Landschaft schließt sich im Norden die Sandige Zone an, wo der Boden von den sonstigen Ablagerungen früherer Meere (der Tertiär-